Wilhelm Müller (1794-1827)

Guter Wein, gut Latein

Guter Wein lehrt gut Latein.
Sitz ich bei dem vollen Glase,
Mein ich, ein Apoll zu sein,
Und es hebt sich meine Nase
In die Wolken fast hinein.
Zöpfe, Beutel und Perücken
Wachsen flugs auf meinem Haupt,
Es mit Ehren auszuschmücken,
Die kein Säkulum ihm raubt.

Guter Wein lehrt gut Latein.
Seh ich schon der Flasche Boden,
Ist mir auch Apoll zu klein;
Kühner als die kühnsten Oden
Stürm ich in die Welt hinein.
Und nach meinem Saitenspiele
Laß ich sich die Reiche drehn;
Liberale und Servile
Müssen Musterung bestehn.

Guter Wein lehrt gut Latein.
Ist der Tisch erst naß geworden,
Werd ich gar ein Taktikus,
Lasse nach der Regel morden,
Und es geht auf Hieb und Schuß.
Mit dem Finger mal ich Flüsse.
Seen mit der ganzen Hand;
Meines roten Weines Güsse
Strömen für das Vaterland.

Guter Wein lehrt gut Latein.
Ist der Tisch dann abgewaschen,
Steck ich ein das Schwert indes,
Und vor meinen leeren Flaschen
Halt ich friedlichen Kongreß.
Länder reiß ich flugs in Stücken,
Kann mit einer neuen Naht
Alte Fetzen wieder flicken –
Bin ich nicht ein Diplomat?

Guter Wein lehrt gut Latein.
Komm ich an die letzten Tropfen,
Ist mir nichts mehr gut genug;
Und ich riech an meinem Pfropfen.
Kritisiere den Geruch.
Leer ist meine Westentasche,
Und der Wirt liebt bares Geld. –
Schafft mir eine neue Flasche,
Oder eine neue Welt!
(229 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/muellerw/tafelld/tafell04.html

classtests.com